

Rebeca Gyumi

Anwältin & Aktivistin für die Rechte von Mädchen

„Wir müssen manchmal über den Tellerrand schauen, um Veränderungen herbeizuführen. Wenn ein Ansatz nicht die gewünschte Veränderung bringt, versuchen wir etwas anderes.“ – Rebeca Gyumi

Rebeca Gyumi ist bekannt für ihre Stimme und ihr Engagement bei der Förderung der Rechte junger Frauen und der Beteiligung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Sie ist die Gründerin und Geschäftsführerin der ‚Msichana Initiative‘, einer tansanischen Nichtregierungsorganisation, die Mädchen durch Bildung stärken möchten. Es sollen insbesondere die Hindernisse angegangen werden, die Mädchen noch immer den Zugang zu Bildung verbauen.

Kinderehen

„Tansania hat eine der weltweit höchsten Prävalenzraten bei Kinderehen. Hier sind fast zwei von fünf Mädchen verheiratet, bevor sie 18 Jahre alt werden. Diese Mädchen gehören zu den schutzbedürftigsten Menschen des Landes: Sie sind in der Regel arm, leben in ländlichen Gebieten und haben wenig formale Bildung.“ (Gyumi, 2016)

Schon lange suchte Rebeca Gyumi nach Wegen, um gegen Kinderehen vorzugehen. Im Jahr 2016 konnte sie mit einer Petition, die bis zum obersten Gericht Tansanias gebracht wurde, das Heiratsgesetz von 1971 anfechten. Laut diesem war es Mädchen ab 14 und Jungen ab 18 Jahren erlaubt zu heiraten. Rebeca Gyumi kritisierte, dass das Heiratsgesetz nicht mit dem Recht auf Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung aufgrund des Geschlechts vereinbar ist und den Zugang zu Bildung für Mädchen untergräbt. Mit ihrer Petition erwirkte die Anwältin die Angleichung des Heiratsalters für alle Heranwachsenden auf 18 Jahre. Ein Sieg für die Gleichberechtigung und ein Schutz für junge Mädchen. Denn auch das Gericht begründete sein Urteil damit, dass insbesondere junge Mädchen nicht in der Lage sind, die sozialen, physischen, psychischen, finanziellen und sonstigen Herausforderungen einer frühen Ehe zu tragen. Gleichzeitig entspricht das Gesetz nicht den neueren umfangreichen Rechtsschriften zum Schutz der Würde und Integrität von Mädchen (Artikel 6 des Maputo-Protokolls zu gleichen Rechten von Frauen und Männern in der Ehe und Artikel 21 Absatz 2 der Afrikanischen Charta über die Kinderrechte und das Verbot von Kinderehen).

Msichana Initiative

Mädchen sollen ihre Zukunft selbst gestalten und für ihre Rechte eintreten können. Das Recht auf Bildung ist grundlegend und sollte für jedes Kind gleichermaßen zugänglich sein. Dafür kämpft die ‚Msichana Initiative‘ seit ihrem Gründungsjahr 2016 und setzt sich unter anderem für einen besseren Kinderschutz und Zugang zu Menstruationshygieneartikeln ein. Bildungsmöglichkeiten zu den Themen Sexualität, reproduktive Rechte, aber auch Finanzen und ökonomische Selbstständigkeit sind Teil der Empowerment-Strategie.

#GirlsDeserveBetter

Die Initiative arbeitet mit den verschiedensten Aktionsformen. In der Social Media Kampagne #GirlsDeserveBetter setzte sie sich im Juni 2019 zusammen mit dem ‚Centre for Reproductive Health and Rights Kenya‘ für einen besseren Zugang zu Bildungsangeboten über sexuelle, reproduktive Rechte ein. Die Kampagne sollte ebenso Druck auf die Regierung ausüben, um die Situation schwangerer Schülerinnen zu verbessern. Auch diese müssen ihr Recht auf Bildung weiter durchsetzen können. Mit solchen Aktionsformen entwickelte sich die Initiative zu einem der wichtigsten Interessenverbände junger Mädchen und Frauen in Tansania.

Quellen und weiterführende Informationen

<https://msichana.or.tz/>

<https://uniteforreprorights.org/resources/rebeca-z-gyumi-v-attorney-general-tanzania-civil-cause-no-5-2016-decided-july-8-2016/>

<https://www.weforum.org/agenda/2016/08/meet-the-young-woman-who-just-helped-end-child-marriage-in-tanzania/>

<https://www.sbs.com.au/news/menstruation-is-not-a-luxury-anger-over-re-introduction-of-tampon-tax-in-tanzania>

<https://www.sbs.com.au/news/menstruation-is-not-a-luxury-anger-over-re-introduction-of-tampon-tax-in-tanzania>

<https://news.un.org/en/audio/2016/12/620502>

Photo: <https://www.flickr.com/photos/14214150@N02/28048569242> (Ausschnitt)

Die Materialien wurden im Rahmen eines Projekts der Fortbildungsreihe des Evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienst (eFeF) erstellt.